

schönen Geschlechts lebhaft empfangen und mit allerlei Gunst- und Freudenbezeugungen förmlich überschüttet. Wir meinen, daß die Freude und die Herrlichkeit zu etwas unpassender Zeit und am unpassenden Orte angebracht wurde.

— Die Verloosung der zu Gunsten des Sächsischen Pestalozzivereins gespendeten Gaben hat in den letzten vier Tagen von Nachm. 4 Uhr an stattgefunden. Die Zahl der Loosnummern beträgt 16600, die der Gewinnnummern 4600; es war daher die Verloosung eine ziemlich umfangreiche Arbeit. Es wurde dazu der Apparat benutzt, welcher bei Gelegenheit der vor einigen Jahren hier abgehaltenen Gewerbeausstellung angefertigt worden ist und nachher vom Vorstande des Pestalozzivereins im Auktionswege erworben wurde. Die Gewinnliste wird morgen als außerordentliche Beilage unserem Blatte beigelegt werden. Zugleich sieht sich der Vereinsvorstand zu der dringenden Bitte veranlaßt: daß alle hiesigen Loosinhaber, welchen Gewinne zugefallen sind, dieselben im Laufe des morgenden Tages, in der Zeit von Vorm. 10 bis Abends 7 Uhr, im Ausstellungslokale, Gewandhaus zweite Etage, abholen möchten.

— Nach längerer Pause wurde am 10. d. unter Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg wieder eine Hauptversammlung des R. S. Alterthums-Vereines im Prinzen-Palais am Taschenberge gehalten. Unter anderen currenten Geschäftsverhandlungen brachte Hr. Hofrath D. Klemm, der Zeit erster Director des Vereines, auch den Umstand zur Sprache, daß, nachdem die Decke eines Saales des dormaligen Alterthums-Museums im großen Garten eingestürzt, man um die Erlaubniß zur Verlegung der Sammlungen in das ehemalige Local der Mengs'schen Gipsabgüsse bei Sr. Maj. dem Könige nachgesucht, was jedoch — da besagte Räumlichkeit dem königl. Hofstaatsamt, obschon nur provisorisch und auf Widerruf, überlassen — nicht genehmigt worden. Hiernach hielt Hr. Hofrath D. Klemm einen freien Vortrag über die Anfänge der Drucker-Kunst. Die Kunst des Bücherdruckes mit beweglichen Lettern ist bekanntlich im Jahre 1436 von Gutenberg in Straßburg erfunden und von Faust und Schöffer des Weiteren in Mainz gepflegt, beziehentlich vervollkommen worden. Das Hauptwerk aus der Gutenberg'schen Druckerei sind die Psalmen vom Jahre 1457. In dem nämlichen Jahre entstanden schon mehrere Pressen zu Mainz; dann, als politische Vorgänger 1462 die Mainzer Drucker in die Welt hinaus zerstreuten, tauchten einzelne Druckereien an verschiedenen Orten auf, und zwar zunächst in Bamberg, hierauf 1465 in Italien und zwar zuerst in Subiaco, gegründet von zwei Deutschen, desgleichen in Mailand, Florenz, Bavia, ebenfalls unter deutscher Direction stehend, 1469 in Paris, wo Ludwig XI. der Kunst gewogen und förderlich war, 1473 in Osn, 1477 in Spanien, 1478 in England, 1481 in Sachsen und zwar zunächst in Leipzig, während in Dresden erst 1524 eine Druckerei errichtet ward, 1481 in Lissabon, 1483 in Schweden, 1490 in Constantinopel, 1549 bereits in Amerika (Mexiko) u. s. w. — Zu Anfang des 16. Jahrhunderts waren in Europa an driethalbhundert Pressen im Gang. Die Idee des Druckens im Allgemeinen ist sehr alt; schon Cicero hat eine Art von Letternruck ausgeübt (— daher es denn nicht mehr, als Gebühr ist, daß gewisse Lettern nach seinem Namen genannt sind). Der vornehmste Vorläufer der Buchdruckerkunst dürfte der Tafeldruck, und zwar der Holzschnitt (in Asien, namentlich China und Persien) und der Kupferstich (in Aegypten vorkommend) schon von Alters sein. Als Beispiel eines alten Bilderdruckes zeigte Hr. Hofrath D. Klemm ein Exemplar eines Heiligenbildes mit Slavonischen Inschriften, den Abdruck einer Holztafel aus den Sammlungen des Benedictiner-Ordens zu Gottweich in Oesterreich, gefertigt von Gottfried Reichardt, Subprior, Bibliothekar und Professor des genannten Stiftes. Dergleichen durch Abdruck vervielfältigte Heiligenbilder wurden, wie dies ja noch heut zu Tage bei den Römischen Katholiken und in der Griechischen Kirche geschieht, an die Wallfahrer vertheilt. In Tibet und in allen Ländern des Buddha-Cultus (China, Indien, Mongolei etc.) wurden schon in alten Zeiten gedruckte Bilder des Buddha vertheilt; sogar in Aegyptischen Mumien-Särgen hat man Exemplare ähnlicher Art vorgefunden. — Kirchengewänder von Baumwolle und Seide wurden bereits im Mittelalter in bunten Farben gedruckt. In Persien und China wurden schon seit langer Zeit baumwollene, seidene und linnene Stoffe mittels mit Farbe bestrichener Holztafeln gedruckt. Aus Holland ist dem Hr. Hofrath D. Klemm die Abbildung eines Steines zugesandt worden, wie man solche auf den Antillen zum Bedrucken der Säume der Mäntel braucht. Der Walzendruck scheint uralt zu sein. Ein Exemplar einer anscheinend sehr alten, etwa fingerslangen Walze von gebranntem Thon, eine Carabische Druckwalze mit einem recht gefälligen Muster lag uns zur Ansicht vor. — Auf den Marquesas-Inseln verfährt man noch einfacher. Man fertigt Kleiderstoffe aus Baumrinde*) und drückt Farrenkräuter und Seeräucher darauf ab, welche ihren Farbestoff und ein schön geädertes, zierlich gezweigtes Muster ohne alle künstlerische Zuthat von selbst enthalten und somit durch den bloßen Druck dem Stoffe ihr Abbild in rother Farbe verleihen. Auch für den Nichtkenner waren alle die uns vorliegenden Stoffe, Drucke und andere Gegenstände, noch mehr aber der Vortrag selbst in hohem Grade belehrend und interessant. Nach dem Schluß des Vortrags wurde noch einiges Geschäftliche besprochen, worauf die Versammlung — nach Verlauf einer Stunde — um 7 Uhr auseinander ging.

— In der gestrigen Mittagsstunde ertönte auf dem sogenannten Lämmchenwege vor dem Siegelsschlage mit dröhnender Stimme plötzlich der Schreckensruf „Feuer!“ Die in der Nähe beschäftigten Zimmerarbeiter stürzten sofort herzu. Es war in der Sichorienfabrik des Herrn Anschütz dem Bernehmen nach das Munkelrübenmehl in Brand gerathen und es qualmte schon tüchtig aus allen Löchern heraus. Indes wurde man keiner Flamme ansichtig und die Gefahr war nach kurzer Frist beseitigt.

— Anton Wallerstein schreibt uns aus Venedig, wie sehr er überrascht worden sei, dort in allen Schichten der Gesellschaft seine auch bei uns beliebten Tänze heimisch zu finden. Er kann nicht genug die liebevolle Aufnahme rühmen, welche ihm im Süden und hauptsächlich in Italien zu Theil ward.

— Vorgestern feierte die Schul- und Beschäftigungs-Anstalt von der Martinstraße ihr Herbstfest auf der Wirthschaft in der Geißler'schen Restauration auf den Scheunenhöfen. Es war erfreulich, die dramatischen und musikalischen Spiele und Productionen der Kinder während der Proben zu sehen. Herr Director Herrmann leistet mit seinen beschränkten Mitteln so viel Gutes, daß

*) Innere Rinde, sogenannter Liber, woher auch das Wort liber, ursprünglich „Baft“, bei den Römern die Bedeutung „Buch“ erhalten, sowie das deutsche Wort „Buch“ wiederum von der Buche abgeleitet sein soll.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: A b f.: Personenz. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10, Mitt. 12, Rdm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — X n l.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, Ab. 5⁴⁰, 10, Rhts. 12.

II. Nach Chemnitz: A b f.: Mgs. 6³⁰, Bm. 10, Mitt. 2⁴⁵ Ab. 6¹⁵. — X n l.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12, Rdm. 5⁴⁰, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: A b f.: Mgs. 7⁴⁵, Rdm. 2 u. 4, Ab. 8³⁰. — X n l.: Mgs. 7³⁰, Bm. 9¹⁵, Rdm. 8³⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: A b f.: Früh 6, Rdm. 3. — X n l.: Mitt. 12³⁰, Ab. 8 u. Rhts. 12³⁰.

V. Nach Borsig: A b f.: Mgs. 6, Bm. 10, Rdm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵ Rhts. 11. — X n l.: Mgs. 9¹⁰, Rdm. 2³⁰, 5³⁰, Ab. 9¹⁵ früh 4.